



S-Bahn-Pläne schon um 1900, doch erst Olympia 1972 brachte den Durchbruch

Die ersten S-Bahn-Pläne entstanden nicht etwa, wie viele meinen könnten, zu den Olympischen Spielen 1972, sondern schon sehr viel früher, zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Damals war bereits eine S-Bahn-Stammstrecke vom Hauptbahnhof zum Ostbahnhof geplant. Und wenn man genauer in die Geschichte blickt und den Begriff S-Bahn weglässt, gehen die Pläne für leistungsfähige Massenverkehrsmittel sogar bis in die Gründerzeit der Eisenbahn zurück.

Der König lehnt ab

Kurze Rückblende: Schon 1837 planten der Münchner Architekt und Stadtbaurat Johann Ulrich Himbsel, der Anwalt Georg Freiherr von Proff und der Bankier Joseph von Mayer eine Eisenbahnverbindung von München bis an den Starnberger See, um diesen für den damals einsetzenden Ausflugsverkehr zu erschließen. Gleichzeitig sollte die Bahn einen Dampfschiffverkehrsverkehr auf dem auch Würmseer genannten Gewässer einrichten, wobei

unter Ausflugsverkehr damals noch kein Massentourismus im heutigen Sinne zu verstehen ist. Lediglich eine kleine Minderheit der Bevölkerung, wie hohe Staatsbeamte, Adelige und Künstler, konnten sich damals einen Ausflug (mit Pferde-Stellwagen) leisten, der noch dazu wegen der schlechten Straßen eine Tagesreise ausmachte. König Ludwig I. lehnte diesen und weitere Anträge jedoch ab. So wie heute die oberbayerische Bezirksregierung und die Staatliche Schlösser- und Seenverwaltung eine Tram durch den Englischen Garten ablehnten, wollte der König seinerzeit keine Eisenbahn, die auf der ursprünglich geplanten Trasse durch den Forstrieder Park geführt hätte.

Erst nachdem Ludwig I. 1848 abgedankt hatte, änderte sich unter seinem Sohn Max II. die Eisenbahn-Politik. Im August 1849 erhielt Himbsel die Genehmigung zum Bau und Betrieb einer privaten Bahn nach Starnberg samt zugehörigem Schiffsverkehrsbetrieb. Friedrich von Bürklein, der auch den alten Münchner und den heute noch existierenden Augsburger Hauptbahnhof errichtet hatte, plante die Hochbauten. Besonders prächtig geriet der Starnberger Bahnhof, weil Max II. Joseph seine Sommerfrische am Starnberger See zu nehmen pflegte. Am 28. November 1854 wurde die Strecke nach Starnberg schließlich eröffnet, der königliche Wartesaal im Bahnhof Possenhofen (nicht öffentlich zugänglich)